

schäftigt sich regelmäßig damit, festzustellen, wie die von der 4. Tagung des Staatsrates gestellten politisch-ideologischen Aufgaben erfüllt werden.

Bei der Diskussion über den Inhalt der Ziel-funktion des Modells gab es gründliche politisch-ideologische Auseinandersetzungen. In einer Ausarbeitung zum Modell wurde z. B. behauptet, daß in einem Kraftwerk die erweiterte sozialistische Reproduktion nicht möglich sei. Die Genossen der Arbeitsgruppe und auch die Genossen der Parteiorganisation der Kraftwerke Lübbenau-Vetschau setzen sich kritisch mit dieser falschen Auffassung auseinander. Sie wandten sich dagegen, die Besonderheiten der Elektroenergieerzeugung überzubewerten und die Marx'sche Reproduktionstheorie zu entstellen. Im Ergebnis dieser prinzipiellen Auseinandersetzungen hat sich der Einfluß der Parteiorganisation weiter erhöht, und es gab einen Aufschwung in der Arbeit.

### Organisierung der Parteikräfte

Die Erarbeitung des ökonomischen Modells vollzieht sich in mehreren Etappen. Die Aufgabe bestand zunächst darin, die Zusammenlegung der beiden größten Kraftwerke unserer Republik — Lübbenau und Vetschau — vorzubereiten und durchzuführen. Die Notwendigkeit der Konzentration dieser territorial sehr nahe beieinander gelegenen Kraftwerke ergab sich objektiv aus den bei beiden Betrieben gleichen technologischen Bedingungen und aus den schon vorhandenen Kooperation^ und Spezialisierungsbeziehungen, zum Beispiel auf den Gebieten des Reparaturwesens, der Technik, der Material- und Lagerwirtschaft. Begünstigt wurde die Entwicklung nicht nur durch diese objektiven Grundlagen, sondern auch durch die im wesentlichen abgeschlossene Bau- und Montage-

tätigkeit und die zwischenzeitlich gewonnenen Erfahrungen bei der Leitungstätigkeit in beiden Betrieben.

Zur Organisierung der Parteikräfte für diesen Prozeß fanden in den Kraftwerken Lübbenau und Vetschau mehrere gemeinsame Parteiaktivtagungen statt. Hier wurden die Probleme vor den Parteimitgliedern dargelegt. Gleichzeitig bot sich auch die Möglichkeit, den Stand der Vereinigung und den Stand der Arbeit am Modell kritisch einzuschätzen.

In dieser Periode mußte festgestellt werden, daß einige leitende Genossen der Kraftwerke Lübbenau und Vetschau sich für den Konzentrationsprozeß nicht voll verantwortlich fühlten und den Instituten, wie dem Institut für Kraftwerke (IfK) und dem Ingenieurbüro für Betriebswirtschaft (IfB) diese Aufgabe allein überließen. Die Parteiaktivtagungen trugen wesentlich zu der Erkenntnis bei, daß die Schaffung eines Modells der Planung und Leitung ohne die Mitarbeit aller verantwortlichen Leiter nicht möglich ist. Die Leiter müssen schließlich nach den Prinzipien des Modells arbeiten und darum bei seiner Ausarbeitung von Beginn an voll verantwortlich mitwirken.

### Konzentration brachte erste ökonomische Erfolge

In der WB gab es während der Arbeit am Modell Auseinandersetzungen mit den Genossen der Parteigruppe des Ingenieurbüros für Betriebswirtschaft. Die Parteimitglieder und Parteilos wurden hier nicht genügend politisch-ideologisch auf diese Aufgaben vorbereitet, sondern vorwiegend auf die fachliche Lösung der Aufgaben orientiert. In einer Mitgliederversammlung berichteten die Genossen dieser Parteigruppe über ihre Arbeit. Danach wurden prinzipielle Schlußfolgerungen sowohl für die



Hannelore Markefka aus dem VEB Kraftwerke Lübbenau-Vetschau sammelt erste Erfahrungen am Kleincomputer SER 2 c. Noch vor kurzer Zeit erledigte sie die Lohnrechnung auf Addiermaschinen. Ohne Einführung der elektronischen Datenverarbeitung ist es jedoch unmöglich, das ökonomische Modell des Betriebes in der Praxis zu verwirklichen. Ein Organisations- und Rechenzentrum des VEB Kraftwerke bereitet deshalb schon jetzt den späteren Einsatz des R 300 vor.